

Unsere Kollegen vom Buchhandel und Buchgewerbe, Herrn Dr. Söderberg und Frau Gemahlin, Herrn Torzell und Frau Gemahlin, Herrn Dr. Esbergren, Herrn Haeggström, Herrn Hofbuchbinder Hedberg, begrüßen wir mit warmer Herzlichkeit, mit Dank und hoher Achtung für das Gebotene.

Sie haben, sehr verehrte Gäste, dem deutschen Buchhandel im letzten Jahrzehnt zweimal Ihre bekannte Gastfreundschaft erwiesen, und so könnte der Gedanke Platz greifen, daß unsere voriges Jahr ausgesprochene Einladung lediglich die Erwidierung Ihrer Freundlichkeit darstellt. Gewiß, unsere Dankbarkeit steht in erster Linie, aber sie verliert nichts, wenn ich versuche, den Sinn unserer Einladung nicht nur mit Gefühlen, sondern sachlich zu begründen. Ja, ich halte es für notwendig, den tieferen Sinn der eben eröffneten Ausstellung auf diese Weise ans Licht zu stellen.

Wir, die wir im Januar 1926 nach Stockholm kamen, um die deutsche Buchausstellung aufzustellen, waren in höchstem Maße davon betroffen, als wir sahen, welcher Wertung unsere Erzeugnisse unterworfen sein mußten in einem Lande, dessen Buchgewerbe sich uns in technischer und geschmacklicher Hinsicht auf — ohne Übertreibung muß es gesagt sein — höchster Stufe zeigte.

Daß dem so ist, zeigt die nunmehr eröffnete Ausstellung. Sie beweist es nicht mehr nur uns wenigen, die in Schweden selbst Ihre Leistungen bewundern durften; nein, sie zeigt es nun im Zentrum des deutschen Buchhandels und Buchgewerbes dem ganzen deutschen Volk. Und es ist gut für Sie als Schweden und für uns als Deutsche, daß wir unsere buchgewerblichen Leistungen uns gegenseitig zeigen. Denn mit besonderer Sinngebung können wir Goethes Wort aus dem Tasso uns gegenseitig sagen:

Wer nicht die Welt in seinen Freunden sieht,
Verdient nicht, daß die Welt von ihm erfahre.

Indem ich aber damit die Freundschaft zwischen Schweden und Deutschland ganz allgemein berühre, jene Freundschaft, die uns Deutschen in schwerer Zeit so viel Trost und Hilfe bedeutet hat und noch bedeutet, weitet sich der Blick für den Sinn der Ausstellung über das Buchgewerbliche hinaus in die Weite kultureller Beziehung.

Herder, dessen Bedeutung für die deutsche Geistesgeschichte und für die Zukunft des deutschen Geistes heute immer mehr von uns erkannt wird, schreibt einmal, daß er zwei Ströme sehe, »von denen der eine aus Orient über Griechenland und Italien sich ins südliche Europa sanft senkt«. »Der andere geht über Norden von Asien nach Europa. Von da überströmt er jenen. Deutschland gehörte zu ihm und sollte recht in seinem Vaterlande sein, diese Geschichte Nordens zu studieren.« Ein groß gesehenes Bild aus dem Jahre 1789, das in der deutschen klassischen Literatur Bestätigung und Vertiefung fand. Denken Sie an Schillers deutschen mit dem klassischen Schönheitsideal vermählten Geist oder an Goethes Faust, der nordisch-deutsche Gretchentragödie und Helena als Sinnbild klassischer Schönheit umfaßt.

Heute, da Deutschland der Tatsache bewußt ist, daß seine klassische Zeit hinter ihm liegt, blüht allenthalben das Streben empor, der deutschen Bildung in der Deutschkunde neue Möglichkeiten zu schaffen, die gleichwertig sein sollen dem Ziel humanistischer Bildung. Noch ist allenthalben ein Fasten. Wie aber soll Brauchbares erreicht werden ohne den Herderschen Gedanken, jenen Strom aus dem Norden studierend zu erfassen? Ja, noch mehr! Wie soll Brauchbares entstehen ohne Erkenntnis der noch lebendigen Kräfte dieses Stroms?!

Gewiß, viele Besucher der Ausstellung werden mangels schwedischer Sprachkenntnisse nicht über den buchgewerblichen Wert des Gebotenen hinausdringen, aber mancher wird doch Einblick auch in den geistigen Wert des Buchinhalts tun, gar mancher, der vielleicht als Kind die großzügige Gastfreundschaft Ihres Landes in deutschen Hungerjahren genoß und so Ihre Sprache lernte. Und wenn dies auch im Verhältnis zu Deutschlands Bevölkerung nur wenige sind, sie werden in deut-

licher Treue das Lob Ihres Landes, Ihres Volkes, Ihrer Kultur singen und so dazu beitragen, daß weiter jene Freundschaft blühe und gedeihe, die beiden Ländern zum Segen reichen muß.

So sehe ich den tieferen Sinn dieser Schau schwedischen Buchgewerbes. Mit diesem Bewußtsein kultureller Verbundenheit bitte ich aber auch aus vollem Herzen in den Ruf einzustimmen:

Schwedens Buchgewerbe, Schwedens Buchhandel und Schwedens Geist, der beide trägt, hoch!

Namens der schwedischen Aussteller dankte Herr Reichsbibliothekar Dr. Isak Collijn. Sein Hoch galt der Stadt Leipzig, der deutschen Wissenschaft und dem Börsenverein. Herr Gesandter af Wirsen brachte noch besonders den Dank der schwedischen Gäste zum Ausdruck. Auch er erinnerte noch einmal an die engen geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und Schweden und äußerte seine besondere Freude, daß die erste große schwedische Buchausstellung im Ausland gerade in Leipzig Aufnahme gefunden habe. Ein vielfaches schwedisches Hurra faßte die Gefühle der schwedischen Teilnehmer zusammen, die deutschen dankten mit lebhaftem Beifall. Zu rasch fast vergingen die Stunden dieses freundschaftlichen Zusammenseins, die hoffentlich den schwedischen Gästen eine angenehme Erinnerung bleiben werden.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftliche Einrichtungen u. Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

Abkürzungen: **B** = Mitglied des B.-B. u. eines anerkannten Vereins. — * = Mitglied nur d. B.-B. — **h** = Mitglied des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler. — **h** = Fernsprecher. — **TA** = Telegrammadresse. — **W** = Bankkonto. — **W** = Postsparkonto. — **h** = Mitglied der BVB (Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler, e. G. m. b. H., Leipzig.) — **†** = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — **B** = Börsenblatt. — **S** = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstages der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — **Dir.** = Direkte Mitteilung.

18.—23. April 1927.

Vorhergehende Liste 1927, Nr. 92.

† **Alt** u. Neubuchhandlung »Zum Jäger aus Kurpfalz«, H. E. Utsch, Berlin-Charlottenburg 5, Neue Kantstr. 14. Sort. u. Antiquariat. Begr. 15/IX. 1926. (**W** Westend 3582. — **TA**: Utsch Charlottenburg 5. — **W** Stadtparkasse 103 Berlin-Charlottenburg 5, Kantstr. 85. — **W** 159 269.) Inh.: Adalbert Eugen Utsch. Antiquariatskataloge direkt erbeten. Leipziger Komm.: w. Koehler & Volkmann H.-G. & Co., Abtl. Ausland. [Dir.]

h **Altermann**, Hanns, Verlag u. Antiquariat, Kettwig (Ruhr). Der Sitz der Firma wurde nach Düsseldorf-Oberkassel, Cheruskstr. 34, verlegt. [Dir.]

† **Antiquariat Kurt Kleint**, Luxemburg, Bonneweg-Parkplatz 6. Antiquariat. Spez.: Luxemburger Literatur. Begr. 1920. (**W** Köln 115 416.) Inh.: Kurt Kleint. w.

h **Bavaria** Verlag für moderne Graphik Heinrich Frese, Gauting b. München. Verlagsdirektor Léon Lindenbaum ist ausgeschieden. Die Prokura der Frau Julia Lindenbaum ist erloschen. [Dir.]

h **Beyer's Buchh.**, Ferd., Thomas & Oppermann, Königsberg (Pr.). Frau Eveline verw. Thomas geb. Paegolt trat als Mitinh. ein. [Dir.]

h **Bischoff**, Luise, Eichendorff-Haus, Rothenburg (ob d. Tauber), ging mit Alt. an Walter Mittenzwei über, der Luise Bischoff, Eichendorff-Haus Inh. Walter Mittenzwei, firmiert. [B. 92.]

h **Bloch**, Hellmut, Berlin D 112. Adresse jetzt: SO 33, Muskauer Str. 55. [Dir.]

h **Broedel**, Hermann, & Co., Leipzig C 1. Adresse jetzt: C 1, Nürnberger Str. 54. [Dir.]

h **Buchhandlung am Lyzeum** (Boseplatz) Amthor & Jungnickel, Wiesbaden, ging an Otto Jungnickel als Alleininh. über, der Buchhandlung am Lyzeum (Boseplatz) Otto Jungnickel firmiert. **W** 9015. — **W** Frankfurt [Main] 30 216. [S. 12/1. 1927.]